

gaben mancherlei werthvolle Aufschlüsse zur Beurtheilung des Alters der Schichten, welche in früheren Aufnahmen in mehreren Fällen als jünger bezeichnet wurden, als sie sich nun in der That finden. Der Einschnitt von Neulengbach, 8 Klfr. tief, 400 Klfr. lang, ist sehr wichtig. Er zeigt am westlichen Ende Mergel mit Sandsteinlagen, ziemlich flach 5—10 Grad, in der Mitte 60—70 Grad, am östlichen Ende nur 30 Grad fallend. Ueber denselben verschiedenfarbige Mergelschiefer, Sand- und Mergelmassen. Diese enthalten Septarien von den verschiedensten Formen, bis zu dem Gewichte von mehreren Centnern, von dunklem Mergelkalk, von mit Kalkspath erfüllten Klüften symmetrisch durchzogen. Einzelne derselben, von Herrn Ingenieur Orlett aufgefunden, enthalten zahlreiche Einschlüsse von Pecten, einer eine Terebratel, die Schichten in keinem Falle jünger als eocen. In dem Einschnitte zwischen Sierning und Rohr, südöstlich von Melk folgt unter Löss eine bei 10 Fuss mächtige Lage von Süßwasserkalk, dann Schlier, mit einer 3 Zoll dicken Schicht Menilitschiefer mit Fischschuppen. Diese deuten auf eocenes Alter dieser Gebilde, welche man bisher für Wiener Tegel nahm. Näher gegen Melk erreichte man in einem Einschnitte eine 4 Fuss mächtige Austerbank, aus nur 2 bis 3 Species bestehend, welche Herr Prof. Suess für oligocen erklärte. Weiter westlich liegen die Einschnitte in Gneiss, Granulit, Granit. Den Schlier westlich von St. Peter gegen Linz zu betrachtet Wolf, der starken Schichten-Neigung wegen, als den horizontal abgelagerten Schichten des Wiener Beckens nicht vollständig analog. Eine Anzahl von 130 Barometermessungen wurden als Ergänzung zu früheren Aufnahmen auf beiden Ufern der Donau, namentlich der Umgebung von Grein bis Amstetten, St. Leonhard, Gresten ausgeführt. Herr Wolf nahm bei Mautern Bruchstücke von *Elephas primigenius*-Resten in Empfang, deren Auffindung durch das k. k. Bezirksamt in St. Pölten zur Anzeige kam. Es waren diess der Oberkiefer mit zwei Zähnen und der Occipitaltheil des Schädels eines zur Zeit der Ablagerung im Löss noch jungen Exemplares.

Bei dem Eintritte in seine eigentliche Sommer-Aufnahme-section erfreute sich, wie diess früher von den übrigen Herren im vorigen Berichte mitgetheilt wurde, auch Herr Wolf sogleich der kräftigsten Unterstützung, namentlich da der Beginn von Ofen-Pesth gemacht wurde, unter der Aegide unseres hochverehrten Gönners Freiherrn v. Augustz, besonders in der wichtigen Frage der Versorgung mit den so unerlässlichen Fahrgelegenheiten für unsere Geologen bei einer Uebersichtsaufnahme. Etwa 12 Quadratmeilen Karte wurden colorirt, von Waitzen westlich an der Donau bis Szobb, und die östliche Breite über Maria Nostrae und Kospallag, Dios Jennö, Bank und Petény westlich. Diorit und Trachyt, östlich Tertiäres, nördlich von Waitzen der weithin sichtbare Naszal-Berg mit seinen vielbenützten Kalkstein- und Sandsteinschichten. Die obersten Lagen, mit ausgewitterten Spuren von *Melania*, *Natica*, Terebrateln u. s. w. deuten auf weissen Jura, die untere Abtheilung ist versteinungsleer und dolomitisch. Der den Kalk bei Szenderhély, auch in den grossen Brüchen südlich vom Naszal bedeckende Sandstein besitzt viele petrographische Aehnlichkeit mit dem unteren Quader in Mähren bei Kunststadt, auch darin ähnlich, dass beide im Liegenden des Sandsteines Brauneisensteine führen, oder doch durch Eisen stellenweise braun gefärbt sind. Ueber diesem Nummulitenkalk, dann mächtiger Tegel, grosse Sandablagerungen, endlich Löss, vielfach örtlich sich begränzend, letztere Ablagerungen durch tiefe Schründen zerrissen, und lehrreiche Durchschnitte zeigend. In dem Löss stellenweise, besonders bei Waitzen, viele Exemplare von *Clausilia*, *Pupa*, *Succinea*, *Helix*, *Unio*, aber nur gesellschaftlich. Die westlichen Trachytmassen des Nagy Hideghegy brechen durch die Tertiärschichten, begleitet und getrennt

von denselben durch Trachyttuff und Reibungsbreccien, wovon ein schöner Durchschnitt an der Strasse von Waitzen gegen Katalin ansteht.

Herr k. k. Bergrath Foetterle, Chefgeologe der III. Section, westlich vom Hernad, für welche theilweise die vorstehenden Berichte der Herren Sectionsgeologen D. Stur, Freiherr v. Andrian und H. Wolf gelten, konnte Wien erst am 14. Juli verlassen. Er berichtet nun über die wohlwollendste Aufnahme und Förderung unserer Interessen durch Herrn k. k. Vice-Präsidenten Freiherrn v. Augusz in Ofen, werthvolle Mittheilungen von Herrn Custos am Nationalmuseum Dr. Julius v. Kovács, über seine gemeinschaftlichen Arbeiten mit Herrn Wolf in der Umgebung von Waitzen, über seine aus dem Mittelpuncte der gastfreien Aufnahme durch den Herrn k. k. Rath Dr. Joseph Neumann, auf dessen Zuckerfabrik zu Nagyhalóp unternommenen Untersuchungen des Bezirkes zwischen Balassa-Gyarmath nördlich und dem Szanta-Berge südlich, so wie der Ausdehnung derselben, Szécsény nördlich und den Cserhát-Zug südlich, bis nach Salgo-Tarján. Dieser Cserhát-Gebirgszug enthält keinen Trachyt, sondern ausschliesslich Basalt, dicht, von Amphibolkrystallen porphyrtartig, mit wenig Olivin, selten säulenförmig, meist in senkrecht stehenden schichtenförmigen, gewöhnlich etwa 1 Fuss dicken Platten, südlich von Tap kugelig-schalig. Hier ist nichts als Basalt, Basalt Baustein, Basalt Material zu trefflichem Strassenschotter. Basalt erstreckt sich, in weiter Verbreitung auch der Quere nach, in nordöstlicher Richtung von dem dreigipfligen Basaltberg Szanta durch den Cserhát, den Bihk hegy bei Hollokő, mit einem bei Mohora beginnenden Zuge vereinigt über den Örhegy bis zum Karancs, Magossa und Szilvaskő. Die tiefen Gründe enthalten weit verbreitet jüngere Tertiärschichten, blaulich-graue Mergel, gegen oben zu sehr glimmerig und sandig, fast überall mit Lignitflötzen von ziemlich untergeordneter Qualität, nach Osten zu etwas besser, zugleich ansteigend, daher durch Stollenbetrieb zu gewinnen. Löss ist in grosser Ausdehnung verbreitet und bedingt den vortrefflich fruchtbaren Boden.

Herr k. k. Bergrath Foetterle theilt auch mit, dass er beabsichtigt, demnächst mit Herrn Professor Kornhuber zusammen zu treffen, welcher im Auftrage der k. k. Statthaltereibehörde in Pressburg ebenfalls an unseren diessjährigen Aufnahmsarbeiten Theil nimmt, und bereits im Neutrathale, namentlich auch in der Umgebung von Gross-Tapolcsan, Bán, Oszlan, Privitz Erhebungen gepflogen hat.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer berichtet aus der IV. Section im Saroser Comitate über die in Gesellschaft des Herrn k. k. Bergrathes Freiherrn v. Hingenu durchgeführten Untersuchungen, bei deren wichtigsten die Herren sich der Begleitung des k. k. Comitatsvorstandes Herrn Ritters v. Myrbach, dann des k. k. Stuhlrichters Herrn Albert Spengler erfreuten; im Gralzer Bezirk war es Herr k. k. Stuhlrichter Joseph Roszty, zu den Kalkgruben in Mogoroska führte der Besitzer Herr Joseph Benzur. Die Herren Gutsbesitzer Nikolaus v. Bánó in Kükemezö, Akos v. Szirmay in Kérékret, Albert von Deseffy in Margonya, Victor Freiherr v. Sennycy in Kapi, Andreas v. Medveczky in Vagas, Eugen v. Smreczany in Darocz, Ludwig Freiherr von Fischer in Gálsecs, der General-Bevollmächtigte des Herzogs von Anhalt-Dessau in Hertnek Freiherr v. Kornis-Kloch und viele Andere nahmen mit wärmster Theilnahme unsere Freunde auf, gaben Auskünfte und Unterstützung. Lebhaft theilnahmte sich Herr Prof. Hazslinszky und verpflichtet die k. k. geologische Reichsanstalt zu besonderem Danke auch für reiche Suiten der merkwürdigen Petrefacte von Radacs und Peklin. Die Herren k. k. Ober-Verwalter